

**Prozess:** Kita-Kinder bewerfen Auto mit Steinen

## Muss Bitburg für Schaden aufkommen?

**KOBLENZ.** Kinder einer Bitburger Kindertagesstätte haben ein Auto mit Kieselsteinen beschädigt, nun dürfte die Stadt zur Kasse gebeten werden. Die Richter des Oberlandesgerichts (OLG) Koblenz hätten in einem Berufungsverfahren gestern dargelegt, dass die Stadt Bitburg in diesem Fall voraussichtlich den Schaden von 1125 Euro erstatten muss, sagte ein Gerichtssprecher in Koblenz. Die Entscheidung fällt am 21. Juni. Sollte das OLG dem Kläger recht geben, wäre ein Urteil des Landgerichts Trier gekippt.

### 21 Dellen verursacht

Der Kläger ist ein Handwerker, der im Juni 2010 sein Auto neben dem Gelände der Kita abgestellt hatte, um in einer benachbarten Schule im Auftrag der Stadt einen Wasserschaden zu beseitigen. Kurz darauf sei das Auto von bis zu fünf Kindern mit Kieselsteinen beworfen worden, sagte der Sprecher. Dabei seien 21 Dellen entstanden. Vor dem Landgericht war der Mann mit seiner Klage auf Schadenersatz gescheitert. Den Erzieherinnen der Kita sei es nicht möglich, jedes Kind beim Spielen ständig zu beobachten, urteilten die Richter damals. Insofern hätten sie ihre Aufsichtspflicht nicht verletzt. Dagegen hatte der Autobesitzer Berufung eingelegt.

Das OLG verwies nun auf Aussagen des Hausmeisters der Schule. Dieser habe mitbekommen, dass die Kinder Kieselsteine warfen. Das habe sich seinen Angaben zufolge angehört wie „Schüsse eines Maschinengewehrs“. Es könne daher nicht sein, dass die Erzieherinnen den Vorfall nicht gehört hätten. Insofern dürften sie in dem konkreten Fall ihre Aufsichtspflicht nicht hinreichend erfüllt haben. *lsu*

**Strafvollzug:** Mainzer CDU kritisiert Regierungsvorhaben

## Umstrittener Hafturlaub



CDU-Politiker Christian Baldauf lehnt die Regierungspläne ab. BILD: DPA

**MAINZ.** Die CDU-Opposition im rheinland-pfälzischen Landtag hat den Plan eines früheren Hafturlaubs für Schwerverbrecher vehement kritisiert. Wie müsse sich ein Opfer fühlen, wenn es demnach statt frühestens nach zehn Jahren schon fünf Jahre nach Haftbeginn eines lebenslang verurteilten Täters ihn wieder auf der Straße treffe, fragte CDU-Fraktionsvize Christian Baldauf gestern in Mainz. „Wir bringen es so weit, dass hinterher der Täter mehr gilt als das Opfer.“ Mit Blick auf Justizminister Jochen Hartloff (SPD) ergänzte er: „Warum wollen Sie etwas durchsetzen, was 95 Prozent der Bevölkerung nicht wollen?“ Möglicherweise sei das Ziel eine Erleichterung für einen überlasteten Strafvollzug.

Der SPD-Abgeordnete Heiko Sippl warf der CDU vor, ein schwieriges Thema in unverantwortlicher Weise populistisch auszuschlachten. In einem Musterentwurf von zehn Bundesländern inklusive Rheinland-Pfalz gehe es um eine erfolgreiche Vorbereitung von Verbrechern auf ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach ihrer Haftstrafe. Generell sinke ihre Rückfallquote bei intensiver Betreuung, so der SPD-Politiker an die Adresse der Opposition. *lsu*

**Bürgerdialog:** Ministerpräsident Winfried Kretschmann muss in Weinheim viele Wünsche bremsen

## „Ich bin nicht der König“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ruth Weinkopf

**WEINHEIM.** Winfried Kretschmann beherrscht die Kunst der ehrlichen Antwort, die dem Fragesteller Respekt zollt – sei sein Wunsch oder seine Anregung auch noch so speziell. Nur einmal blitzt am Donnerstagabend ein Anflug von Gereiztheit durch, als Baden-Württembergs Ministerpräsident in Weinheim mit einem Geothermie-Kraftwerk konfrontiert wird, das nur 150 Metern von einer Realschule entfernt geplant sein soll. Der Mann aus Ketsch, den die Erdbebengefahr solcher Projekte umtreibt, ist derart aufgebracht, dass er dem Landeschef beim Bürgerdialog ins Wort fällt. Kretschmann verweist auf seinen zuständigen Minister und beendet das Thema mit der Bemerkung: „Ich bin nur der Ministerpräsident von Baden-Württemberg und nicht der König.“

Die Lacher hat der Grünen-Politiker damit auf seiner Seite, doch die geschätzt 500 Gäste, die an diesem sonnigen Abend in die Stadthalle gekommen sind, nimmt Kretschmann gleich zu Beginn der Veranstaltung für sich ein. Das stramme Tagesprogramm, das den Politiker aus dem schwäbischen Ditzingen im Rahmen seiner Kreis-Besuche über Sinsheim und Wiesloch nach Weinheim führt, bremst Kretschmanns Lust auf Sprachwitz und Schlagfertigkeit nicht.

### Verkehrspolitik im Mittelpunkt

Den „lieben Bürgerinnen und Bürgern aus der Kurpfalz“ erklärt er die Wichtigkeit eines guten Kontakts des Landes zu seinen Gemeinden, wirbt um ihr Verständnis, dass grün-rote Verkehrspolitik zuvorderst ein Auge auf die Pflege und den Erhalt bestehender Straßen hat („Ich will keine Brücken sperren“) und mangels Geld viele Wünsche nur gehört, aber nicht erfüllt werden können („Woher nehmen und nicht stehlen?“).

Die Gäste lauschen interessiert, sparen nicht mit Applaus und bekunden durchaus auch Verständnis für die Tatsache, dass die Haushaltsanierung Vorrang hat. Der in Kretschmanns Rede eingebaute Kalendar, dass „Amerikaner wenig vom Staat erwarten und wenig Steuern zahlen, Schweden vom Staat viel erwarten und viel Steuern zahlen und die Deutschen vom Staat viel erwarten, aber wenig Steuern zahlen wollen“, kommt allerdings nur bedingt an.

**Unternehmen:** Investitionen von 55 Millionen Euro

## „Schraubenkönig“ Würth baut Museumsnetz aus

**KÜNZELSAU.** Der Milliardär Reinhold Würth baut am Stammsitz seines Unternehmens in Künzelsau-Gaisbach für 55 Millionen Euro eine Kongress- und Museumshalle. Dort sollen unter anderem Werke von Picasso und Max Ernst ausgestellt werden. Wie das Unternehmen gestern mitteilte, sollen die Pläne bis Ende des Jahres vorliegen. Den Architekten Stararchitekten David Chipperfield gewonnen. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 vorgesehen. Eröffnet werden soll die Halle zwei Jahre später im April 2015 – pünktlich zum 80. Geburtstag von „Schraubenkönig“ Würth.

### Keine Wechselausstellungen

Gedacht ist die Halle mit 5000 Quadratmetern Nutzfläche zunächst für Managementveranstaltungen, Kongresse, Symposien, Fachmessen und Sportveranstaltungen. In rund einem Viertel des Gebäudes sollen aber auch Highlights der Kunstsammlung Würth ausgestellt werden – wie Werke von Picasso oder Max Ernst, die heute nicht permanent zugänglich sind. Wechselausstellungen seien nicht geplant, das Konzept stehe aber noch nicht, hieß es bei Würth. Neben der Veranstaltungsarena soll ein Kammermusik-



Bürgerdialog mit Tuchfühlung: Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Gespräch mit Menschen aus dem Rhein-Neckar-Kreis. BILD: SCHILLING

Ob Ausbau der Landesstraße 536 zwischen Altnudorf und Wilhelmshof, Rückbau der Landesstraße 600 bei Sinsheim oder das Schienennetz in und um Mannheim – Verkehrs- und Infrastruktur sind die großen Bürgerthemen im Rhein-Neckar-Kreis. Während Kretschmann bei den Landesstraßen nur Verständnis bekunden kann und die Erarbeitung eines „objektiven Kriterienkatalogs“ verspricht, kommt beim Thema Bahn und Mannheim eine klare Ansage: „Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um zu verhindern, dass Mannheim vom Schienenverkehr abgekoppelt wird.“ Die Krux einer Prioritätenliste in Sachen Verkehrspolitik bringt Kretschmann auf einen einfachen Nenner: „Fünf sind erfreut und 50 verärgert, und die machen dann Stress.“

Die Frage eines Stadtrats der Linken, wann es Bürgerentscheide auch auf Kreisebene gibt, irritiert Kretsch-

mann sichtlich, und seine Antwort ist ebenso knapp wie präzise: „Wenn wir es in die Landkreisordnung schreiben.“ Dass solche Probleme für ihn eher nachrangig sind, schiebt er gerne nach. Nach einer halbstündigen Frage- und Antwort-Runde werden die Mikrofone abgeschaltet, es wird Zeit für ein Bad in der Menge. Der Grünen-Politiker steigt vom Podium und sucht das direkte Gespräch mit den Menschen.

Zuvor überreicht ihm Landrat Stefan Dallinger noch eine Kleinplastik als Gastgeschenk, die „in der Villa Reitzenstein einen schönen Platz finden sollte“. Auch Dallinger gibt dem Ministerpräsidenten eine Bitte mit auf den Weg in die Landeshauptstadt Stuttgart: Kretschmann solle sich beim Südwestrundfunk doch für den Erhalt von Kurpfalzradio einsetzen – ein Anliegen, das hörbar den Nerv des Publikums trifft.

### Besuch im Rhein-Neckar-Kreis

■ Sein **fünfter Kreisbesuch** führte den baden-württembergischen Ministerpräsidenten in den Rhein-Neckar-Kreis.

■ In **Sinsheim** suchte der Grünen-Politiker das Gespräch mit Bürgermeistern, Kreisräten und Abgeordneten, die Kretschmann vor allem verkehrspolitische Anliegen vortrugen.

■ In **Wiesloch** stand das Zentrum beruflicher Schulen auf dem Programm. Der Rhein-Neckar-Kreis unterhält sechs Schulstandorte, die zusammen 10 295 Schülerinnen und Schüler zählen.

■ Bevor der Landeschef sich in der Stadthalle **Weinheim** den Fragen und Anregungen von **Bürgern** stellte, besuchte Kretschmann den Stammsitz des Freudenberg-Konzerns. *rw*

**Rheinland-Pfalz:** Ministerpräsident gibt Geheimnis um Nachfolge nicht preis

## Beck hat noch viel vor

Von unserem Korrespondenten  
Heinrich Halbig

**MAINZ.** Es ist die Frage aller Fragen, die in diesen Wochen das politische Rheinland-Pfalz umtreibt. Und das wenige Tage vor dem Verfassungstag am 18. Mai, an dem die rot-grüne Regierung unter Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) genau ein Jahr amtiert. Sie lautet: Wen hält der 63-Jährige für fähig, sein sozialdemokratisches Erbe zu übernehmen?

Vor allem: Wem traut er zu, nach mittlerweile 21-jähriger SPD-Führung das strukturkonservative Land weiter zu entwickeln und in eine gute Zukunft zu führen, ohne dass es 2016 wieder von der CDU geführt wird? Die Christdemokraten hatten zwischen 1946 und 1991 ununterbrochen regiert.

Fragen, die Beck durch bekanntgewordene vertrauliche Gespräche mit möglichen Aspiranten selbst aufgeworfen hat. Dabei hatte er immer wieder betont, die komplette Legislaturperiode im Amt bleiben zu wollen und seine Gesundheit als einzigen Vorbehalt genannt. Doch niemand hatte Beck nach 17 Jahren als Regierungschef ernsthaft eine weitere fünfjährige Amtszeit abgenommen. Vielmehr rechneten viele damit, dass er spätestens zur Halbzeit der Partei einen Vorschlag machen werde, wem er den Stab übergeben

möchte. Nun soll angeblich alles viel schneller geregelt werden, wie Augusten in Mainz zu wissen glauben.

### Sinkende Umfragewerte

Kurt Beck jedoch hüllt sich in Schweigen – so auch gestern im Landtag, als die CDU die Gerüchte um seine Nachfolge thematisierte, die Koalition die Opposition aber abblitzen ließ. Fest steht lediglich, dass relativ kurzfristig ein Parteitag einberufen werden soll, bei dem eine neue Führungsspitze gewählt wird. Ein Termin für den Parteitag steht noch nicht fest. Im Gespräch mit dieser Zeitung hütete Kurt Beck eben-



Ministerpräsident Beck will seinen Posten nicht so schnell loslassen. BILD: DPA

### IN KÜRZE

#### Plädoyer für Hebammen

**STUTTGART.** Hebammen im Südwesten sollen nach dem Willen des Sozialausschusses im Landtag künftig besser bezahlt werden. Die Abgeordneten forderten in einer einstimmig verabschiedeten Resolution die Krankenkassen auf, mit dem Hebammenverband wieder zu verhandeln und bei der Vergütung die gestiegenen Betriebskosten und Haftpflichtprämien zu berücksichtigen. Die Prämien seien in den vergangenen Jahren um die Hälfte gestiegen, die Lage sei „prekär“. *lsu*

#### Kurzer Prozess

**PFORZHEIM.** Auf schnelle Gerichtsverfahren müssen sich kriminelle Jugendliche im Enzkreis einstellen. Justizminister Rainer Stichelberger (SPD) hat in Pforzheim ein „Haus des Jugendrechts“ eröffnet. Dort sitzen neben der Polizei auch die Staatsanwaltschaft und der Verein für soziale Rechtsplege. Vorbild ist eine Einrichtung in Stuttgart-Bad Cannstatt, die seit 13 Jahren erfolgreich arbeitet. *lsu*

### VOR 50 JAHREN

Die **Caritas** sieht die „Altenhilfe“ als eine ihrer dringlichsten aktuellen Aufgaben. Die Zahl der Alten werde immer größer und die Lebenserwartung steige ständig. Durch „soziologische Verschiebungen“ lebten außerdem immer mehr alte Menschen allein, auch wenn sie noch Familienangehörige hätten. Die Caritas hält ein Neubau- und Renovierungsprogramm für Altenheime für dringend erforderlich. Derzeit könnten nur fünf Prozent der Alten einen Heimplatz finden. Zur Betreuung zu Hause bilde sich nun der neue Beruf der „Altenpflegerin“ heraus. *EB*

#### Bahnarbeiter stirbt

**KOBLENZ.** Ein 48 Jahre alter Bahnarbeiter ist in Koblenz unter einen Waggon geraten und ums Leben gekommen. Der Mann sei eingeklemmt worden und noch an der Unfallstelle auf einem Rangierbahnhof im Stadtteil Lützel seinen Verletzungen erlegen, so die Polizei. *lrs*

#### Weniger Aufträge

**BAD EMS.** Die Industrie in Rheinland-Pfalz hat angesichts der schwächelnden Inlandsnachfrage im März weniger Aufträge erhalten. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Bestellungen preisbereinigt um 3,9 Prozent zurück, wie das Statistische Landesamt in Bad Ems mitteilte. Die Inlandsnachfrage schrumpfte um 6,6 Prozent. *lrs*

falls das Geheimnis um seinen Nachfolger sowie den Zeitplan. „Ich mache meinen Job für die gesamte Legislatur, wenn ich das gesundheitlich kann“, sagte er und ergänzte, dass doch klar sei, „rechtzeitig jemanden herauszuheben“, um ihm die Chance einzuräumen, sich zu profilieren.

Noch aber arbeite er sehr gern. „Und ich habe noch viel vor in diesem Land“, so Beck. Dazu dürfte sicher zählen, dem Erben mit dem Amt nicht auch die Probleme rund um den Nürburgring zu überlassen. Derzeit entwickle Mainz ein Konzept, den Ring „mit neuen Partnern zukunftsfähig zu machen“ – ein schwieriges Ziel, das vermutlich nur über einen langen Rechtsstreit zu erreichen ist.

Der Nürburgring sitzt wie ein Stachel in Beck's Fleisch. Denn das ständig im Landtag wie in den Medien präsente Thema und die Dauerkritik der Opposition nagen an Beck's Beliebtheit. Mittlerweile rangiert CDU-Oppositionsführerin Julia Klöckner auf der Sympathie-Skala vor dem Regierungschef. Bei der Sonntagsfrage hat die Union die Genossen ebenfalls überholt. Doch Beck gibt sich zuversichtlich, mit der rot-grünen Regierung das Tief bald wieder hinter sich zu lassen. Das Klima innerhalb der Koalition sei „hervorragend“.